

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Mai 2015

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Dezember 2014
2. Rechnungsablage 2014
 - Kenntnisnahme Bericht über die Anpassung der Bilanz von HRM1 auf HRM2
 - Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Bilanz
 - Bericht der GPK und der externen Revisionsstelle
3. Genehmigung der Statuten für die Region Imboden
4. Orientierungen
5. Varia

Es sind 37 Stimmberechtigte anwesend.

Stimmzähler: Gion Item und Attilio Trapletti

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Dezember 2014

Das Protokoll wird genehmigt.

2. Rechnungsablage 2014

Die laufende Rechnung schloss mit einem Überschuss von Fr. 617'135.66. Die ordentlichen Abschreibungen betragen Fr. 278'319.60. Dank dieses guten Ergebnisses konnten zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 420'000.-- getätigt werden. Somit verbleibt ein Ertragsüberschuss von Fr. 197'135.66 (Budget: Überschuss Fr. 185'600.--).

Die Pro-Kopf Verschuldung beträgt Fr. 313.-- (Vorjahr Fr. 1'275.--). Diese positive Entwicklung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass das Investitionsvolumen relativ gering war und eine beachtliche Summe an Privatbeiträgen für laufende Perimeterverfahren eingegangen ist.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von Fr. 0.567 Mio. und Einnahmen von Fr. 1.465 Mio. mit einem Einnahmenüberschuss von rund Fr. 898'000.--.

Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 3.275 Mio.

Erstmals wird die Rechnung nach HRM2 erstellt. Die Darstellung der Rechnung nach HRM2 unterscheidet sich in einigen Pkt. von der bisherigen Präsentation. So wird z.B. auf eine Darstellung der Erfolgsrechnung nach einzelnen Funktionen verzichtet. Neu ist dagegen ein ausführlicherer Anhang zur Rechnung.

Zusammen mit der Rechnung wird auch der Bericht über die Anpassung der Bilanz per 1. Januar 2014 zur Kenntnis gebracht.

Abstimmung:

Die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung, die Bilanz sowie die Berichte der Geschäftsprüfungskommission und der externen Revisionsstelle werden mit 1 Gegenstimme genehmigt.

3. Genehmigung der Statuten für die Region Imboden

Im Jahr 2012 stimmte das Bündner Stimmvolk der Teilrevision der Kantonsverfassung zu, um die so genannte mittlere Ebene im Kanton markant zu vereinfachen. Damit wurden 11 Regionen geschaffen, welche die 39 Kreise, die 14 Regionalverbände und die 11 Bezirke ablösen.

In einer weiteren Abstimmung am 30. November 2014 (Referendum) bekannte sich die Bündner Stimmbürger zu einer einfachen und schlanken Organisationsform für alle 11 Regionen. Die ausführende Behörde ist die Konferenz aller Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der jeweiligen Region. Die Regionengemeinden haben bis Ende 2015 Zeit, die Handlungsfähigkeit der Region vorzubereiten, wozu u.a. der Erlass von Statuten gehört.

Gemäss kantonalem Recht sind die Regionen für folgende Bereiche zuständig: Betriebs- und Konkurswesen, Regionale Richtplanung; Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Berufsbeistandschaften) sowie Zivilstandswesen.

Ansonsten sollen die Gemeinden frei sein, ihre Aufgaben wie z.B. Spitex, Musikschule, Wirtschaftsförderung selbständig oder gemeinsam mit anderen Gemeinden zu erfüllen resp. eben der Region zu übertragen. Eine Aufgabenübertragung an die Region hat durch (befristete oder kündbare) Leistungsvereinbarungen zu erfolgen. Die Statuten haben vorzusehen, welche kommunalen Aufgaben potenziell von der Region wahrgenommen werden könnten. Keine Gemeinde kann aber zu einer Aufgabenübertragung durch die anderen Regionsgemeinden gezwungen werden.

Der vorliegende Statutenentwurf der Region Imboden basiert auf den Musterstatuten des kantonalen Amtes für Gemeinden und wurde von diesem vorgeprüft. Der Spielraum für spezifische Regelungen in einzelnen Regionen ist gering, da Vieles durch die kantonale Gesetzgebung vorgegeben ist. Dies soll in zentralen Fragen zu einer möglichst einheitlichen Rechtsgrundlage für alle elf Regionen führen.

Damit die zeitgerechte Umsetzung der kantonalen Vorgaben eingehalten werden kann, sollen die vorliegenden Statuten von allen Gemeinden der Region Imboden bis zum 30. Juni 2015 verabschiedet werden.

Dem Antrag der Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der 7 Regionsgemeinden, die Statuten für die Region Imboden zu genehmigen, wird ohne Gegenstimme zugestimmt. Rhäzüns ist damit die 4. Gemeinde, welche die Statuten genehmigt hat.

4. Orientierungen

Bevölkerungsumfrage

Der Gemeindevorstand will seine Politik auch künftig auf ein von der Bevölkerung mitgetragenes Leitbild ausrichten. Deshalb wird das Leitbild aus dem Jahr 2005 unter dem Titel „Rhäzüns, stets ein Tropfen voraus“ weiter entwickelt. Unter dem Namen „zäma in d'Zuakunft“ wird ein neues Projekt gestartet. Als erstes soll eine Umfrage zeigen, wie die Bevölkerung heute Rhäzüns beurteilt und wie sie sich die Zukunft wünscht.

Ende April 2015 haben alle Personen ab 14. Jahren einen entsprechenden Fragebogen persönlich zugestellt erhalten, welcher bis zum 26. Mai ausgefüllt werden soll. Bisher ist der Rücklauf allerdings mit ca. 8% sehr spärlich. Deshalb soll die Frist bis 6. Juni verlängert werden.

Die Anwesenden werden motiviert, an der Befragung teilzunehmen.

Sanierung Strasse „La Val“

Der 1. Abschnitt im Bereich La Val/Sural konnte abgeschlossen werden. Im Moment wird der Teil La Val gegen die Via dalla Resga saniert. Der Belagseinbau sollte in den nächsten 2-3 Wochen erfolgen.

Waldwegprojekt - 1. Etappe Undrau-Runcaglia

- An der GV vom 27.03.2014 Zusage zum Projekt Walderschliessung;
- Projektausarbeitung durch das Ingenieurbüro BaP, Barandun und Partner, Summaprada;
- 12 Offerteingaben für die Baumeisterarbeiten. Zuschlag für 1. Etappe: Firma BOBAG AG, Valendas;
- 23.04.2015 Kick off Sitzung;
- 29.04.2015 Spatenstich;
- 1x pro Woche findet im Arbeitsgebiet eine Bausitzung statt;
- Ziel ist, den Weg bis und mit Wendepalte Ende November fertig gestellt zu haben!

Nächste Gemeindeversammlung

Am 28. Oktober 2015 soll die Ersatzwahl für Gemeindepräsident Herbert Bonorand stattfinden. Bisher hat sich 1 Kandidat für das Amt interessiert. Eine Zusage ist aber noch nicht erfolgt.

Falls bis Mitte Juni keine Kandidaten gefunden sein sollten, wird der Gemeindevorstand aktiv werden und eine Findungskommission mit der Rekrutierung beauftragen.

Ebenfalls gewählt werden muss ein Mitglied in die GPK. Markus Tschalèr hätte infolge Amtszeitbeschränkung bereits bei den letzten Wahlen für die laufende Amtsperiode nicht mehr gewählt werden können. Dies ist, aus welchen Gründen auch immer, allen Beteiligten erst kürzlich aufgefallen.

Via Suitgs

Entlang der Via Suitgs ist bereits 1 Haus erstellt und weitere sind im Bau bzw. nächstens geplant. Daher ist geplant, den Deckbelag in der Via Suitgs bis zum Ende des Quartierplangebietes gegen die Kantonsstrasse im Laufe des Herbstes 2015 einzubauen.

5. Varia

Heinz Müller teilt mit, dass am 13. Juni eine Einweihungsfeier für die beiden neu angeschafften Feuerwehrfahrzeuge geplant ist. Mit Erstaunen nimmt man den Hinweis des anwesenden Feuerwehr-Fouriers, Riccarda Lemmer, zur Kenntnis, wonach die Feier angeblich nicht im Werkhof, sondern auf dem Dorfplatz Bonaduz stattfinden soll.

Präsident Herbert Bonorand

Kanzlist Ignaz Cadosch

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. November 2015

Traktanden:

6. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Mai 2015
7. Präsentation und Abstimmung Projekt „Kleinwasserkraftwerk Vialva“
8. Präsentation und Abstimmung über das neue Gemeindeführungsmodell
9. Anpassung Gesetz über die Entschädigung von Behörden und nebenamtlichen Funktionären
10. Orientierungen
11. Varia

Es sind 85 Stimmberechtigte anwesend.

Stimmzähler: Gion Geronimi, Aldo Spadin

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Mai 2015

Das Protokoll wird genehmigt.

2. Präsentation und Abstimmung Projekt „Kleinwasserkraftwerk Vialva“

Das vom ehemaligen Sägereibetrieb Berger genutzte Wasser wurde mit dem Ausbau der neuen Wasserversorgung Rhäzüns in den Jahren 1990-1994 grösstenteils ins neue Projekt eingebunden. Die Idee, überschüssiges Wasser energetisch zu nutzen, ist seither immer wieder ein Thema.

Projekt:

- 2004: 1. Vorprojekt für ein Kleinwasserkraftwerk durch die Uli Lippuner AG.
- 2013: Ausarbeitung eines 2. Vorprojektes ebenfalls durch die Uli Lippuner AG.
- Nov. 2013: Anmeldung der Anlage bei „swissgrid“ für Kostendeckende Einspeisevergütung KEV.
- Okt. 2014: Neues Projekt und Angebot der Firma ENSY AG, Sufers. (S. u. R. Gloor).
- Juni 2015: Nochmalige Bestätigung des Projektes bei „swissgrid“.
- Okt. 2015: Schriftliche Bestätigung von „swissgrid“ über die Aufnahme als KEV-Anlage und Bekanntgabe des Vergütungssatzes von 30.1 Rp pro kWh.

Die Firma ENSY AG arbeitete zwei Projekte aus. Eines auf dem früheren Areal der Sägerei Berger und als Alternative den Standort Sportanlage Saulzas (Parz. 1178), am tiefsten Punkt der Wasserversorgung. Letzterer Variante wird infolge des höheren Energieertrages von ca. 30% und der gleich hohen Investitionskosten der Vorzug gegeben.

Die Anlage wird mittels Peltonturbine für 110 m und 20 l/s mit Asynchrongenerator (Nennleistung 18.5 kW) betrieben. Der Energieertrag beträgt rund 50'000 kWh pro Jahr. Es wird eine komplette Steuerung und Niveaumessung beim Reservoir mit Funksystem eingebaut.

Wirtschaftlichkeit:

- einmalige Investitionskosten	Fr.	120'000.--
- jährlicher Aufwand:		
a) Vollservice inkl. Unterhalt und Material	Fr.	2'400.--
b) Abschreibung Investition (über 40 Jahre)	Fr.	3'000.--
- jährlicher Ertrag:		
KEV Einspeisevergütung von 30,1 Rp pro kWh ergibt bei rund 50'000 kWh/Jahr (KEV wird für eine Dauer von 25 Jahren gewährt)	Fr.	15'050.--

Das bedeutet, die Anlage erwirtschaftet in 25 Jahren einen Ertrag von rund Fr. 240'000.--.

Abstimmung

Dem Projekt und dem Investitionskredit von Fr. 120'000.-- wird mit 85:0 Stimmen zugestimmt.

3. Präsentation und Abstimmung über das neue Gemeindeführungsmodell

Herbert Bonorand hat auf Ende 2015 als Gemeindepräsident demissioniert. Mit der Suche nach einem neuen Gemeindepräsidenten wurde, wie schon in früheren Jahren, eine Arbeitsgruppe als Findungskommission eingesetzt. Diese kam nun nach mehreren erfolglosen öffentlichen Aufrufen für eine Nachfolge zum Schluss, dass das heutige Gemeindeführungsmodell für geeignete Kandidaten nicht attraktiv ist. Verschiedene Gründe führen zu diesem Schluss:

- Gemeinden befinden sich unter zunehmenden Druck, Aufgaben sind vielfältiger und komplexer;
- Städte, grössere und kleinere Gemeinden haben unterschiedliche Probleme, müssen aber alle den sogenannten „Service Public“ gleichermassen erbringen;
- Die Bedeutung der Gemeindegrenzen hat in der Gesellschaft abgenommen. Gleichzeitig findet aber einen zunehmender Standortwettbewerb statt (Hintergrund ist das Bestreben nach mehr Wirtschaftswachstum und Wohlstand);
- Ebenfalls herrscht eine Mentalität „Bitte sofort“;
- In den Bereichen: Soziales, Bildung, Infrastruktur, Wirtschaftsförderung und Sicherheit ist im Zeitverlauf die Leistungsgrenze (Anforderungen) stark gestiegen;
- Der Zustand zwischen Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang bringen, wird heute viel höher gewichtet (sog. „Work-Life-Balance“);
- Die hauptberufliche Belastung ist stark gestiegen. Der Arbeitgeber ist zum Teil nicht mehr gewillt, Freiräume für ein politisches Amt zu gewähren;
- Die Erwartungen gegenüber der politischen Behörde sind gestiegen (sog. „Responsivitätserwartungen“);
- Komplexitätszunahme der Arbeit;
- Reagieren anstatt Agieren (auch aus Zeitgründen);
- Die Professionalisierung der Verwaltung, Kanzlist, Betriebsleiter und Schulleitung haben ein grosses Wissen, die Kompetenzen sind jedoch sehr eingeschränkt;
- Vermehrt sind auch fachliches Wissen und Managementkenntnisse für die politische Arbeit von Vorteil.

Es werden sich also auch in Zukunft kaum Leute für das Präsidium oder für den Gemeindevorstand finden lassen. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Fernanda Pally-Tuena (Leitung), Hugo Beer, Claudio Caviezel, Andrea Heini, Bruno Heini und Andreas Vils, hat deshalb, unter Beizug des Amtes für Gemeinden, ein neues, zukunftsgerichtetes Führungsmodell ausgearbeitet, welches bereits in verschiedenen Bündner Gemeinden erfolgreich angewendet wird.

An der gut besuchten Orientierungsversammlung vom 6. Oktober 2015 wurde das neue Führungsmodell durch die Arbeitsgruppe präsentiert. Dieses sieht im Wesentlichen folgende Schwerpunkte vor:

- Einführung einer Geschäftsleitung (Mitglieder: Präsident, Kanzlist, Schulleitung, Betriebsleiter);
- Pensenerhöhung des Präsidiums von 30% auf 60%;
- Gemeindevorstand übernimmt Funktion eines Verwaltungsrates;
- Reduktion Pensum der übrigen Vorstandsmitglieder von 10 auf 5%;
- Gemeindepräsident vertritt die Gemeinde in Kommissionen;
- Schulrat wird auf 3 Mitglieder reduziert;
- Baukommission bleibt bestehen. Sie kann Aufgaben an die Geschäftsleitung delegieren oder extern vergeben;

Vorteile der neuen Organisation:

- Operativ wird die Gemeinde von einer Person (Präsident) geführt
- Kurze Entscheidungswege
- Vorstand befasst sich vor allem mit strategischen und planerischen Aufgaben
- Mehr Bewerber für das Amt des Präsidiums und des Gemeindevorstandes
- Modernes, auf die Zukunft ausgerichtete System

Die Mehrkosten halten sich gemäss Hochrechnung der Arbeitsgruppe in einem sehr moderaten Rahmen. Gegenüber dem heutigen Modell sind lediglich rund Fr. 7'000.-- an Mehrkosten für Entschädigungen vorzusehen. Für die Übergangsphase im 2016 wird empfohlen, einmalig zusätzliche Fr. 30'000.-- zu budgetieren.

Termine:

03. Dez. 2015: Wahl Präsidium

30. April 2016: Anpassung aller rechtlichen Grundlagen vorbereitet

30. Juni 2016: neues Gemeindeführungssystem umgesetzt

31. Dez. 2016: Verantwortung und Kompetenzen auf allen Stufen neu geregelt und Gesetze sowie Pflichtenhefte angepasst

Sollte ein Amtstritt auf den 1. Januar 2016 nicht möglich sein, würde Herbert Bonorand sich allenfalls zur Verfügung stellen, das Präsidium interimistisch weiterzuführen.

Diskussion:

Auf die Frage, ob eine Wohnsitzpflicht für den Präsidenten bestehen wird geantwortet, dass gemäss Verfassung nur Stimmberechtigte der Gemeinde gewählt werden können.

Sollte evtl. in Erwägung gezogen werden, mit einer Verlängerung der Amtszeitbeschränkung die Attraktivität des Präsidiums noch weiter zu steigern? Dies ergäbe sich für den Präsidenten auch eine gewisse Sicherheit.

Dazu wird erwähnt, dass eine solche Sicherheit auch in der Privatwirtschaft nicht gegeben sei. Ziel sei es, eine für die Gemeinde gute Führungsperson zu finden, und nicht jemandem einen langjährigen sicheren Job zu verschaffen. Entscheiden wird weiterhin das Stimmvolk anlässlich der Wahlversammlungen.

Abstimmung

Dem neuen Führungsmodell wird mit 85:0 Stimmen zugestimmt.

4. Anpassung Gesetz über die Entschädigung von Behörden und nebenamtlichen Funktionären

Mit der Zustimmung zur Trakt. 3 ist eine Anpassung des Gesetzes über die Entschädigung von Behörden und nebenamtlichen Funktionären notwendig.

Neuer Wortlaut von Artikel 3, Abs. 1

3. Entschädigung Gemeindepräsident/in und Mitglieder des Gemeindevorstandes

Das Fixum der/des im Nebenamt tätigen Gemeindepräsidentin oder Präsidenten beträgt 60 %, dasjenige der im Nebenamt tätigen Mitglieder des Gemeindevorstandes 5 % der Gehaltsklasse 22 (Präsident) bzw. 21 (Vorstandsmitglieder), Stufe Maximum (exkl. 13. Monatslohn) laut kantonaler Gehaltstabelle. Es besteht kein Anspruch auf den 13. Monatslohn.

Anmerkung:

Bis zur Umsetzung des neuen Gemeindeführungssystems per 30. Juni 2016 ist während der halbjährigen Übergangsphase eine stufenweise Anpassung der Pensen möglich.

Abstimmung

Der Anpassung des Gesetzes und der erwähnten Anmerkung wird mit 85:0 Stimmen zugestimmt.

5. Orientierungen

Aufhebung Kreis Rhäzüns:

Herbert teilt mit, dass am 30. Oktober 2015 die Abschlusssitzung der Kreisräte Rhäzüns und Trins stattgefunden hat. Ab 1. Januar 2016 wird die Region Imboden unter der Führung der Präsidentenkonferenz anstelle der Kreise treten. Dannzumal werden die Kreise nach 165 Jahren aufgelöst.

Ein alter Stehpult-Schrank (1893) aus dem Kreisarchiv wird der Gemeinde Rhäzüns übergeben und soll im Gemeindehaus platziert werden.

Neues Walderschliessungsprojekt:

Armin Egger orientiert über den aktuellen Stand der Arbeiten. Demnach sollte das Ziel, bis zum Wintereinbruch die „Wendepalte“ zu erreichen, möglich sein.

Umbau RhB-Station Rhäzüns:

Duri Valentin orientiert über das Projekt. Die Arbeiten sind für Juli - Nov. 2016 und Juli bis Nov. 2017 geplant. Der Gemeinde entstehen keine direkten Kosten für das Projekt.

Rund Fr. 110'000.-- brutto werden allerdings für die Teilsanierungen der Via dalla Staziun (beim Bahnübergang) und der dortigen Werkleitungen anfallen.

6. Varia

Fernanda Pally dankt für die überwältigende Zustimmung zum neuen Führungsmodell und der Arbeitsgruppe für die tolle Zusammenarbeit. Allfällige Interessenten für das Präsidium, sollen sich bis zum 20. November bei Ihr oder beim Gemeindepräsidenten melden. Die Namen der Kandidaten werden dann in der „Ruinaulta“ vom 27. November für die GV vom 3. Dezember erscheinen.

Herr Gion Geronimi möchte eigentlich einen Antrag stellen, im Zusammenhang mit dem Umbau der RhB-Station auf dem Bahnareal ein öffentliches WC zu erstellen. Aufgrund der hohen Personenfrequenz mit Bahn und Postauto's sowie Besuchen in der Kirche Sogn Gieri, wäre ein solches sicher angebracht.

Nachdem die Orientierung von Duri Valentin über den Umbau der RhB-Station nun aber gezeigt hat, dass im bestehenden Bahnhofgebäude ohnehin ein öffentliches WC geplant ist, verzichtet er auf einen Antrag.

Präsident Herbert Bonorand

Kanzlist Ignaz Cadosch

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Dezember 2015

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. November 2015
2. Kenntnisnahme des Finanzplans 2016 - 2021
3. Budget 2016 und Festsetzung des Steuerfusses
4. Wahl Gemeindepräsident und Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
5. Orientierungen
6. Varia

Es sind 115 Stimmberechtigte anwesend.

Stimmzähler: Geli Camenisch, Mario Riedi

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. November 2015

Das Protokoll wird genehmigt.

2. Kenntnisnahme des Finanzplans 2016 - 2021

Am 1. Januar 2016 tritt der neue Finanzausgleich in Kraft. Damit wird nach beinahe 6 Jahrzehnten erstmals ein umfassender Umbau des interkommunalen Finanzausgleichs vorgenommen. Die Beiträge für unsere Gemeinde präsentieren sich wie folgt:

- | | | |
|-------------------------------------|-----|------------|
| - Ressourcenausgleich | Fr. | 741'800.-- |
| - Gebirgs- und Schullastenausgleich | „ | 321'000.-- |
| - Befristeter Ausgleich | „ | 451'000.-- |

(Der befristete Ausgleich wird während 5 Jahren gewährt und jährlich um 5% gekürzt).

In den Jahren 2014 und 2015 hat der Finanzausgleich „Steuerkraftausgleich“ noch je Fr. 1'01 Mio. betragen.

Diese gegenüber dem alten Finanzausgleich auf den 1. Blick erfreulichen neuen Ausgleichsbeiträge müssen relativiert werden, da im Zuge der Reform viele Finanzströme neu geordnet werden. Heute spielt bei 27 Beiträgen die Einteilung der Finanzkraft eine Rolle. Dieser Finanzausgleich wird aufgehoben, so dass es in diesem Bereich zu einer Neuregelung kommt. Nachfolgend einige wesentliche Verschiebungen der Kosten:

Verschiebung Gemeinden in Richtung Kanton:

- Kosten für den Straf- und Massnahmenvollzug
- Sozialhilfe-Unterstützung für Bündnerinnen und Bündner in Drittkantonen
- Beitrag an die Mütter- und Väterberatung
- Beiträge an Berufsfachschulen
- Beiträge an den Bau und Unterhalt der Beläge von Kantonsstrassen innerorts

Verschiebung Kanton in Richtung Gemeinden:

- Finanzierung der direkten Sozialhilfe und der Regionalen Sozialdienste
- Kosten für Schüler am Untergymnasium

Ab 1. Januar 2016 wird auch die Region Imboden unter der Führung der Präsidentenkonferenz anstelle der Kreise in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt gelten die Kreise nach 165 Jahren als aufgelöst. Die finanziellen Auswirkungen halten sich sehr moderat.

Der Ressourcenausgleich und der Gebirgs- und Schullastenausgleich werden sich in den nächsten Jahren vermutlich unwesentlich verändern. Das Ende des befristeten Ausgleichs ab 2021 wird aber Einfluss auf die Rechnung haben.

Bei den Abschreibungen darf aber festgehalten werden, dass bis Ende der Planperiode 2021 ein Grossteil der offenen Investitionsprojekte abgeschlossen sind und somit keine wesentliche Zunahme an Abschreibungen zu erwarten ist.

Geplante Projekte 2017 - 2021:

- Weiterausbau Walderschliessung GEP
- Energetische Sanierung Schulliegenschaften
- Heizanlage Schulliegenschaften (Schnitzelheizung)
- Nordanschluss - Spuraufweitung
- Nordanschluss - Trottoir
- Nordanschluss - Durchlass unter Kantonsstrasse
- Via Suitgs Abschnitt Ost (Caplutta/Via Nova)
- Via Suitgs Abschnitt West (Suitgs/Caplutta)
- Erschliessungsstrasse Ratiras
- Quartierplan Quadra-Nord (30%)
- Sanierung Via Casti (20% + Abwasser)
- Sanierung Via dalla Resga

3. Budget 2016 und Festsetzung des Steuerfusses

Wie bereits im Finanzplan erwähnt, ergeben sich im Budget einige Veränderungen infolge der Finanzausgleichsreform. Die Verschiebung der Finanzströme wirkt sich mit folgenden wesentlichen Beträgen aus:

- Wegfall unseres Beitrages an die Berufsfachschulen (ca. Fr. 130'000.--)
- Reduktion der Schülerpauschale durch Kanton (ca. Fr. 370'000.--)
- Wegfall Kantonsbeitrag und Lastenausgleich an öffentliche Unterstützung (2014 ca. Fr. 120'000.--)
- Finanzierung des Regionalen Sozialdienstes durch Gemeinde (ca. Fr. 72'000.--)

Mit der Bildung der Region Imboden wird lediglich ein jährlicher Beitrag an die Geschäftsstelle von Fr. 6.10 pro Einwohner zu entrichten sein.

Das Budget weist bei einem neuen Steuerfuss von 110% einen Ertragsüberschuss von Fr. 105'600.-- aus.

Folgende Investitionen sind vorgesehen:

- 2. Abschnitt 1. Etappe Walderschliessung GEP	Fr.	220'000
- Energetische Sanierung Schulliegenschaften	„	1'000'000
- Heizanlage Schulliegenschaften (Schnitzelheizung)“	„	200'000
- Kleinwasserkraftwerk "Vialva"	„	120'000
- Sanierung Via dalla Staziun (ost)	„	70'000
- Sanierung Via Castugls	„	100'000
- Sanierung Kugelfang Schiessanlage 300m/50m	„	30'000
- Sanierung Feldweg Ratiras/Tuleu	„	105'000
- Sanierung Kehren Alpstrasse	„	50'000
- Belagseinbau Obermühle/Runcaglia	„	125'000
- Sanierung Strasse Saulzas/Rhein (Unwetterschäden)	„	50'000

Das Budget der Erfolgs- und Investitionsrechnung 2016 wird mit 115:0 Stimmen genehmigt.

Steuerfuss

Der aktuelle Steuerfuss beträgt seit dem Jahr 2011 120% der einfachen Kantonssteuer. Im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich wurde in der Vergangenheit mehrmals darauf hingewiesen, dass auch eine Steuersenkung ein Thema sein wird. Dies, weil die neuen Ausgleichsbeiträge nicht mehr von der Höhe des Steuerfusses abhängig sind.

Diese 120% mussten „künstlich hoch gehalten werden“, um in den Genuss des vollen Steuerkraftausgleichs zu gelangen. Erfreulicherweise wurde diesem Steuerfuss jeweils praktisch ohne Gegenstimme zugestimmt.

Gemäss Haushaltverordnung besteht die Pflicht, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Wie die aufgezeigte Entwicklung der Rechnungsergebnisse zeigt, wird dieser Vorgabe zumindest bis 2020 knapp Genüge getan. Eine Reduktion des Gemeindesteuerfusses auf neu 110% der einfachen Kantonssteuer ist aufgrund dieser Ergebnisse angebracht.

Der Senkung des Steuerfusses auf 110% der einfachen Kantonssteuer wird mit 115:0 Stimmen zugestimmt.

4. Wahl Gemeindepräsident und Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Präsident Herbert Bonorand hat an der GV vom 3. Dez. 2014 auf Ende 2015, nach 8½-jähriger Tätigkeit als Gemeindepräsident, seinen Rücktritt angekündigt.

In der Folge konnte kein Nachfolger gefunden werden. Auch der Einsatz einer Findungskommission brachte keinen Erfolg. Die Schaffung des neuen Gemeindeführungsmodells mit einem Pensum von 60% für den Präsidenten, hat dann aber Reto Loepfe dazu bewogen, sich für das Amt zur Verfügung zu stellen.

Reto Loepfe wird mit 112 Stimmen gewählt.

Für den infolge Amtszeitbeschränkung zurücktretenden Markus Tschalèr aus der GPK wird als Nachfolger Hugo Beer mit 113 Stimmen gewählt.

5. Orientierungen

Bevölkerungsbefragung 2015

An der Befragung haben 30% teilgenommen. Die Bewertungskriterien und einige Aussagen zu Kernpunkten werden präsentiert.

Projekt Nordanschluss

Nächstens erfolgt die Abgabe des Auflageprojektes an Gemeinde und Kanton TBA. Bis Ende Januar sollte die interne Prüfung durch das TBA erfolgt sein. Mitte Februar ist die 30-tägige öffentliche Auflage des Projektes durch Kanton vorgesehen.

Erweiterung und Umbau Alters- und Pflegeheim Casa Falveng

Der Umzug in den Neubau erfolgte Ende Oktober 2015. Die Umbauarbeiten am alten Gebäudeteil haben anschliessend begonnen und sollten bis Ende Mai 2016 beendet sein.

Verabschiedung GPK Mitglied Markus Tschalèr

Markus Tschalèr wird für seinen Einsatz in der GPK durch Herbert Bonorand verdankt und erhält 2 Flaschen Wein.

Rhazünser Fahrplan

Mit dem Fahrplanwechsel per 13. Dezember 2015 wird auch der Rhazünser Fahrplan wieder durch Marco Berger aktualisiert.

Verabschiedung Präsident Herbert Bonorand

Im Anschluss an die rührende Abschiedsrede des scheidenden Präsidenten wird ihm mit einer kurzen Laudatio durch Vize-Präsidentin Jovita Rust seitens der Gemeinde den herzlichsten Dank ausgesprochen. Als Abschiedsgeschenk wird Herbert ein Couvert mit einem Beitrag an das von ihm selbst zum Amtsende gewünschte und erworbene Indermaur-Bild überreicht.

6. Varia

Herbert teilt mit Fotos dokumentiert mit, dass sich unterhalb des Schloss Rhazüns Biber einquartiert haben.

Georgina Caminada weist als Vertreterin des Kulturarchivs auf das neu erschienene Buch „Grüsse aus Rhazüns“ hin.

Am 8. Januar 2016, um 18.00 Uhr findet im Gemeindesaal der Neujahrsapéro statt.